

Der russische Generalkstabsbericht.

Wien, 14. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Rußland.

12. Oktober. Westfront. Vor unsern Stellungen am Brückenkopf von Uezküll, 28 Kilometer südöstlich von Riga, hörte am 8. d. um 1/5 Uhr nachmittags die Besatzung unsres vorgeschobenen Postens ein zischendes Geräusch in nahen deutschen Gräben und spürte sogleich den Geruch giftigen Gases. Die Gaswellen verbreiteten sich so schnell, daß nicht alle Soldaten des Postens Zeit hatten,

Masken anzulegen. Der Soldat Kitajew, der das Telephon bediente, wollte keine Zeit verlieren mit dem Anlegen der Gasmaske, sondern, um seine Pflicht zu erfüllen, unter Außerachtlassung der tödlichen Gefahr den Telephondienst versehen. Es gelang ihm, den Bataillonskommandeur von dem Gasangriff zu benachrichtigen, dann lief er, um seine in den rückwärtigen Gräben ruhenden Kameraden zu warnen. Kitajew hatte nur noch Zeit zu rufen: Gasmasken!, dann sank er tot nieder. Der Posten meldete unverzüglich den Gasangriff durch Auflassen einer Rakete. Nachdem die Deutschen die Gaswellen abgelassen hatten, legten sie Sperrfeuer mit Stidgasgranaten hinter den Brückenkopf und auf das rechte Dünnufer. Auf Signale konnte die Besatzung des Wertes Gasmasken anlegen und eröffnete auf den Feind ein Feuer aus Maschinengewehren, Gewehren und Bombenwerfern. Gleichzeitig richtete unsre schwere und leichte Artillerie Sammelfeuer auf die feindlichen Gräben und Gaswolken. Der ersten Gaswolke folgend, griffen die Deutschen in der Stärke von zwei Bataillonen auf der ganzen Front des Brückenkopfes an. Dieser Angriff wurde aber dank den heldenmütigen Anstrengungen unsrer Maschinengewehrmannschaften und dem kräftigen Feuer unsrer Artillerie mit schweren Verlusten für die Deutschen zurückgeschlagen. Ein Geschos unsrer schweren Artillerie zertrümmerte einige feindliche Gasbehälter.

Nach Verlauf einer halben Stunde ließen die Deutschen von neuem Gas ab und griffen an, doch wurden sie wieder zurückgeschlagen. Gegen 6 Uhr trieben die Deutschen eine dritte Gaswelle vor und versuchten nochmals einen Angriff, aber stets erfolglos. Die Verteidiger der Stellungen von Uezküll behaupteten tapfer ihre Stellung.

Der Feind schlug über den Fluß Bolburka in der Gegend des Dorfes Bielawce (9 Kilometer nördlich von Brody) eine Brücke, die unsre Aufklärer entdeckten und die unsre Artillerie völlig zerstörte.

Dobrujschafront. Ein feindliches Luftgeschwader warf auf Constantza Bomben, vergiftete Bonbons und mit Cholerabazillen durchsehten Anoblauch sowie Megerpfeile ab.

13. Oktober. An der Westfront ergriffen in der Nacht zum 12. d. die Deutschen nach Beschädigung unsres Grabens am Westufer der Szczara, in der Gegend des Dorfes Gordowitschi, die Offensive und nahmen zuerst einen Teil des Grabens, wurden aber durch unsern Gegenangriff mit schweren Verlusten zurückgetrieben.